

## PJ-Evaluation

### Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal - Anästhesie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

**Zeitraum:** Herbst 2019 - Frühjahr 2020

**Abteilung:** Anästhesie

**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			◆	□	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

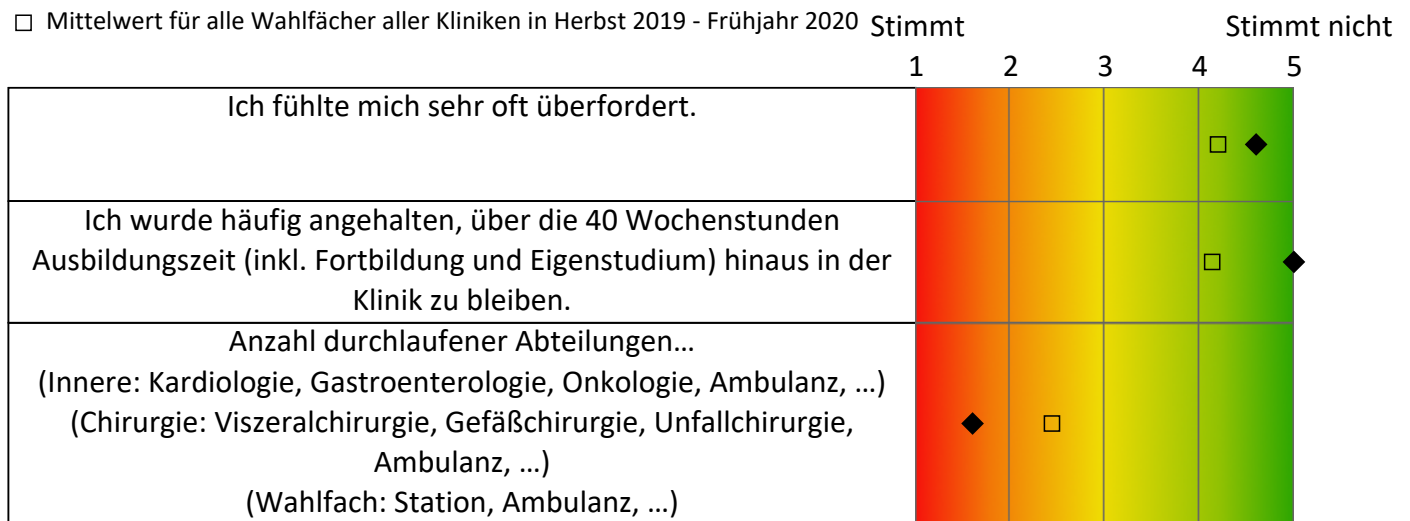
**Zeitraum:** Herbst 2019 - Frühjahr 2020

**Abteilung:** Anästhesie

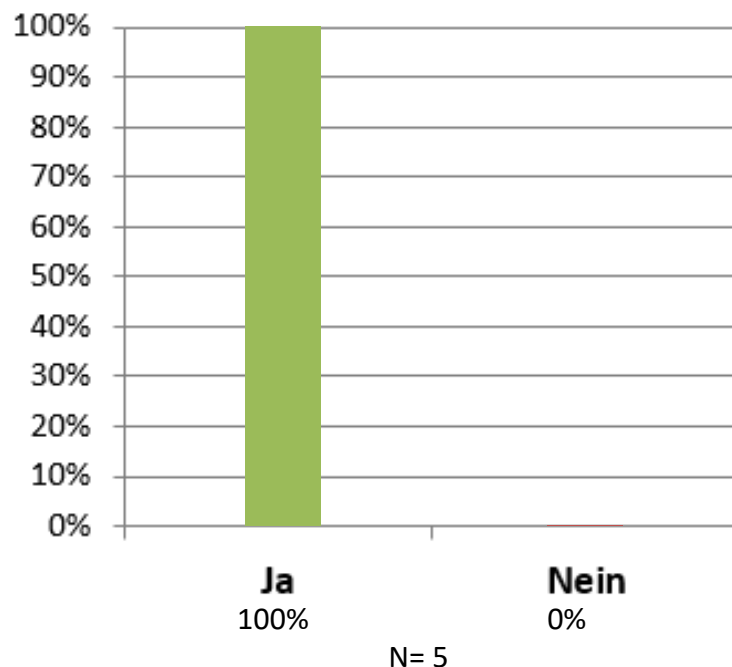
**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Ich kann das PJ-Tertial im EVK Weyertal sehr empfehlen. Das Team ist super nett und man wird schnell ein Teil davon. Oberarzt/Facharzt Betreuung jederzeit gegeben und eigenständiges Arbeiten nach Anleitung wird gefördert. Es sind max. 2 PJler in der Anästhesie. Man kann größtenteils selbst wählen, in welchen OP Saal man möchte oder sich anschauen was einen sonst interessiert. (Intensiv, Notaufnahme, Prämed) Keine Arbeitszeit nach 16:30Uhr (Beginn 7:45Uhr), keine Dienste (nur freiwillig), freie Einteilung der Studientage.	Eigenständiges Arbeiten wird gefördert aber man wird nie allein gelassen. Man ist hier wirklich zusätzlich geplant und nicht "billige" Arbeitskraft. Viele interne Fortbildungen, auch durch die Kollegen in der Chirurgie und der Inneren.	-wenig Intensivmedizin durch kleine Station -sehr unterschiedliche Arbeitsweisen unter den Ärzten und der Pflege (manchmal sehr anstrengend...)	-eigenes Telefon für die PJler -Lernziele für PJler definieren und umsetzen
Student 2	Ja	Viel gelernt, habe mich sehr aufgehoben und wohl gefühlt im Team  (überall wo ich "3" angekreuzt habe, kann ich keine zustreffende Aussage machen)	sehr nettes Team, gutes Teaching der meisten Ärzte/Pflege	sehr kleine Intensivstation, wo man keine eigenen Patienten betreuen konnte	regelmäßige festgelegte Zeit auf der Intensivstation eigene Patienten auf der Intensivstation
Student 3	Ja	Nettes Team, man darf viel machen.			
Student 4	Ja	es ein kleines Team ist und dadurch eine sehr entspannte Atmosphäre herrscht. Die Hierarchien sind sehr flach und man kann den Ärzten und auch der Anästhesiepflege immer	s.o.	Anfangs fand ich es schade, dass die Intensivstation nicht zu viel zu bieten hatte aber das hat sich am Ende geändert (s.o.). Ansonsten könnte man vielleicht bemängeln,	keine

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

Fragen stellen. Man wird super in den Arbeitsablauf eingebunden und kann routinemäßig maskenbeatmen, intubieren und die Narkose überwachen. Der Arzt ist immer dabei aber lässt einen im Grunde "einfach laufen" wenn man Initiative zeigt. Die Intensivstation ist klein und am Anfang gab es dort nicht viel zu sehen. Seit neuestem übernehmen die Anästhesisten aber auch internistische Fälle und so konnte ich doch noch 3 Wochen (ich hätte auch länger gekonnt aber dann war das Tertial vorbei) auf der Intensivstation mitarbeiten und zum ersten mal etwas über Sedierung, Langzeitbeatmung und Weaning lernen. Man bekommt 400€ vom Haus und mittags ein Essen gratis in der Cafeteria. Den Studientag kann man in der Woche frei wählen.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

dass es aufgrund des kleinen Hauses keine super großen OPs gibt, die einer "anästhesiologischen Maximalversorgung" bedürfen. Es sind schon eher Routineeingriffe. Das fand ich aber, um die Grundzüge der Anästhesie zu lernen und zu verinnerlichen, eigentlich nicht schlimm.

Student 5

Ja

Hier wird Lehre groß geschrieben. Gesamtes ärztliches Personal legt wert darauf, dass man möglichst viel mitnimmt, selber macht, bietet immer wieder verschiedene Arten an, man wird gerufen für besondere "Eingriffe", kann sich selber eigene Schwerpunkte setzen. In keisnter Weise wurde ich ausgenutzt für jegliche Art nicht-ärztlicher

Oberarzt, der genau für PJ-Lehre da ist

leider keine Intensivrotation zu der Zeit dort sinnvoll (Corona + Pflegemangel, kaum Patienten)

Nach Corona und Verbesserung der Pflegesituation auf Intensiv wäre eine Intensivrotation wünschenswert

**Ich kann das PJ-Tertial hier  
weiterempfehlen / nicht  
weiterempfehlen, weil...**

Tätigkeiten. Das Team ist durchweg  
freundlich und will, dass man  
möglichst viel profitieren kann, ohne  
dass man überfordert wird.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge  
habe ich an die Ausbildungsklinik:**